

martin krusche

„next code: asking“

(der ncc09-beitrag in gleisdorf)

<http://www.van.at/next/code/asking/>

wäre graz moskau, würde wohl ganz österreich der stadt zugezählt werden. was ist also gleisdorf zu graz? nein, es haben hier schon viele aufgehört, sich über das nächstgelegene zentrum zu definieren. dimensionen und wirkungsräume ...

in china, so hat mir ein unternehmer kürzlich erzählt, sind einzelne provinzen weit größer als unser ganzes land. „man fühlt dort sich sehr klein“ und werde auch so behandelt. aber wie ist denn diese welt als „ein ganzes“ und was ist ein WIR und wie läßt sich all das wenigstens für momente begreifen und ertragen? ich meine: diese KOMPLEXITÄT, auch als grundlage von kommunikationsverhältnissen.

schon mein alltagsleben als freelancer auf dem kunstfeld beschert mir nämlich genau DAS immer wieder. ich nenne es KOMPLEXITÄTSKRISEN. das ist freilich unscharf formuliert. denn es hat ja nicht die komplexität eine krise, sondern ICH hab gelegentlich eine krise ob der komplexität, in der mir etwas gelingen soll. es gibt dann momente, wo ich dabei auf meinem sofa erschöpft in den schlaf kippe, während ich doch gerade etwas ganz anderes tun wolle. aber rückblickend und insgesamt suche ich und schätze ich in wahrheit dieses sich erschöpfen stets neu.

also beschäftigt mich seit jahren zum beispiel die frage: lassen sich ressourcen-defizite und standortnachteile durch kluge medienanwendungen kompensieren? kann ich türhüterschaft im zugang zu öffentlichkeiten über aktuelle medien-setups unterlaufen? gewinne ich an handlungsmöglichkeiten und -spielräumen, wenn ich mich auf diese oder jene art der „netzkultur“ verstehe?

vorweg: etliche antworten darauf lauten JA! und nochmals JA!

aber das liegt wohl weniger darin, daß also nun solche technologien verfügbar sind. das stützt sich mehr auf langjähriges praktisches erproben dieser opionen; und zwar nicht durch mich als quasi „einsamen helden“, der sich in das rad der geschichte wirft, sondern durch wache COMMUNITIES, denen ich angehöre. (in alleingängen scheint da nur wenig klärbar zu sein.)

die NCC-geschichte ist zu einer der WEGMARKEN in meinem leben geworden, seit ich webzugänge pflege. ich bin dieser geschichte mit sehr gegensätzlichen emotionen verbunden:

+) 2001: "Literatur und Netz: Erzählen in neuen Räumen"

+) 2003: "die verschwundene galerie"

+) 2005: "liebesgruesse aus koenigsberg"

+) 2007: "next code: coffee"

+) 2009: "next code: asking"

<http://www.van.at/next/code/base/ncc.htm>

und da neben den ausufernden bildwelten vor allem TEXTSTÜTZUNG ein zentrales ereignis unserer telepräsenzen ist, war es für mich vom anfang an naheliegend, das feld der LITERATUR im fokus der vorhaben zu halten. das meint: schreibende mit ihren erfahrungen und kenntnissen.

diese präferenz war im jahr 2001 dadurch eingelöst, daß der autor dzevad karahasan (sarajevo) teil meines set gewesen ist. 2009 war es der autor nenad popovic (zagreb). fußnote: es gibt quer durch den jugoslawischen sezessionskrieg eine spezielle verbindung zwischen diesen beiden männern.

ergänzung: norbert mappes niediek, der unsere 2009er-session in gleisdorf besucht hat, schrieb in seinem buch „die ethno-falle“: „*Diese Europäische Union ist viel zu hochmütig, um zu begreifen, wie jugoslawische ihre Probleme sind.*“

damit möchte ich anmerken, daß ich die fragen der gegenwartskunst NICHT ohne die fragen der zeitgeschichte behandeln mag. daraus folgt, daß MEINE zugänge zum komplex netz/kunst/welt von diesen verknüpfungen geprägt sind.

mit "next code: asking", unserem beitrag zur „ncc09“, war das letzte kapitel eines größeren abschnittes geschrieben, der zu einem gesamtvorhaben von rund einem jahrzehnt dauer gehört. damit will betont sein: am schluß dieses abschnittes stehen vor allem FRAGEN.

das sind momentan auch die grundlagen für weitere schritte, für das „lab3“, an dem ich momentan mit nenad popovic und mirjana selakov arbeite; oder für das (lacan'sche) KARTELL, das ich nun gemeinsam mit mirjana selakov und milica tomic formiert habe. auch für die wachsende kooperation mit der „ARTklinika“. all das bündle ich in meinem „balkan büro“: <http://www.van.at/kbb/>

nicht zu vergessen die „freitags-konferenz“, für die gabi gerbsasits (von der ig-kultur österreich) aus wien kam, zu der etliche gäste aus graz und der umgebung anreisten. denn ich halte kulturpolitische debatten für unverzichtbar. die müssen von uns ausgehen, von den kunstschaaffenden, von den „primären kräften“ dieses felde, und in die gremien der politik und der verwaltung getragen werden.

sehr wichtig war mir dann auch der input von medientheoretiker reinhard braun. in seinem vortrag „was ist radio?“ stellte er gleich eingangs klar, daß solche „was ist-fragen“ meist in die irre führen. über aspekte der geschichte des radios wurde deutlich, wie ein und die selbe technologie von sehr demokratischen situationen in die tyrannis führen kann, wie und wodurch wir das medium da aber auch wieder herauszuholen vermögen; nein, eigentlich nicht das medium, sondern uns und unser tun.

nicht zuletzt, das hat braun deutlich gemacht, ist es sehr anregend und aufschlußreich, wenn man sich gelegentlich anschaut, WIE die diskurse über medien zu verschiedenen zeiten laufen, WAS dabei jeweils im brennpunkt des interesses stand. (ideen- und zeitgeschichte kann ich in meiner arbeit eben nicht ignorieren.)

recht still lief bei all dem ein erstes aufflackern von längerfrisiger arbeit, die ich mir gemeinsam mit dem fotografen emil gruber vorgenommen hab. „tracking | die stunde des avantourismus (reloaded) eine künstlerische selbstermächtigung“ wird erst zu einem späteren zeitpunkt breiter in die gänge kommen.

das bedeutet in summe, die KUNST war an den horizont geschrieben, der hauptteil dieses ersten DISLOZIERTEN beitrages einer ncc, realisiert in gleisdorf, war vor allem einigen grundlagen und der reflexion gewidmet.

hier noch einige „tagebuch-einträge“, direkt aus der veranstaltungs-woche, die ihrerseits zu

ausführlicheren textpassagen über diesen lauf der dinge verweisen. (folgen sie dazu den web-links!)

+) Dienstag, 24. Nov. 2009

nach dem vortrag eine debatte mit autor nenad popovic und mit publizist norbert mappes-niediek, festgemacht an den praktischen erfahrungen dieser männer mit medienanwendungen und kommunikationsweisen hauptsächlich im jugoslawischen sezessionskrieg ... denn vor allem die tyrannis zeigt ja erheblichen bedarf an zugriff auf die medien-systeme ... einige aspekte davon in einem kleinen bericht: <http://www.van.at/log/teil02/set31/log1505.htm>

+) Donnerstag, 26. Nov. 2009

Die Klärung solcher Zusammenhänge wird auf jeden Fall weiterhin ein wichtiger Teil laufender Arbeit Kulturschaffender sein. Eine aktuelle Darstellung dessen, was wir uns gegenwärtig unter "Medienwelt" und "Informationsgesellschaft" vorstellen dürfen, bleibt dabei meiner Meinung nach unverzichtbar. Aber! All dies wäre unvollständig, wären wir in den möglichen Konsequenzen solchen Engagements weder gewillt noch in der Lage, auch zu klären, welche konkreten Medienkompetenzen angeboten werden müssen, ferner: von wem sie anzubieten wären, um die klugen Befunde zur "Mediengesellschaft" nicht in Tatenlosigkeit zu Makulatur werden zu lassen: <http://www.van.at/log/teil02/set31/log1506.htm>

heute abend hält medientheoretiker reinhard braun den vortrag "was ist radio?": <http://www.van.at/next/code/asking/set01/page13.htm>

das ist ein beitrag zur nötigen grundlagenarbeit, um in einer region jenseits des landeszentrums einen neuen ansatz für längerfristige inhaltliche arbeit und praxis zu schaffen. dabei haben wir zwei schwerpunkte ins auge gefaßt: medienkompetenzen und kulturpolitik. beide genres werden hier (vorerst) nicht zum selbstverständlichen rüstzeug kulturschaffender gezählt.

die "freitags-konferenz" ist ein arbeitstreffen, das ganz speziell einigen die region betreffenden aufgabenstellungen gewidmet wurde. (im kontrast zum eingeführten denkmodell "zentrum/provinz".)

aus gründen dieser aufgabestellung ist die konferenzsprache (wie schon angekündigt) deutsch. ein kleiner überblick der teilthemen befindet sich in diesen "notizen": <http://www.van.at/next/code/log/set05/log211.htm>

+) Freitag, 27. Nov. 2009

merci, leute!

der bisherige verlauf hat mir nicht nur freude gemacht. er hat mir auch einige lektionen erteilt. ich hab es augenblicklich nicht sehr gemocht, zu bemerken, wo ich eigenen ressentiments aufgesessen bin. aber da ist jetzt allerhand an denkanstößen, mit denen es mir ziemlich gut geht.

klar ist:

es wird sehr bald ein folgetreffen zur heutigen "freitags-konferenz" geben. dieses dann mit sehr konkreten, praxisorientierten frage- und aufgabenstellungen. es wird in graz stattfinden. mirjana hat mir schon kursorisch zugesagt, daß wir es im MKL, also in zentraler lage, realisieren können. sollte sich diese folgende zusammenkunft als tauglich und vielversprechend erweisen, wird es an einem anderen ort eine weiteres geben.

wer bisher mit mir darüber sprach, stimmte zu: bloß keine institutionalierung!

mehr details schaffe ich heute hier nimmer, weil ich ein bißl am umfallen bin. (aber demnächst mehr!) in einer abschließenden gesprächsrunde in der "kirchtavern" meinte architekt andi meier, er würde die forderung "*reiche eltern für alle!*" jederzeit unterstützen. ich womöglich auch ...

+) Samstag, 28. Nov. 2009

wir haben nun ein paar ansätze, über die sich erproben ließe, wie weit eine gemeinsamkeit zu tragen vermag, die sich ausschließlich auf kommunikationsverhalten und aktive anwesenheit stützt, die ihrerseits NICHT institutionalisiert werden will.

also keine "andere ig"! es braucht ja nichts neues gegründet zu werden, es wurde längst alles gegründet, was gründenswert erscheint. statt dessen: eine art "komplementär-modus". hier ein weiteres doku-blatt zu den drei veranstaltungen in gleisdorf: <http://www.van.at/next/code/log/set05/log212.htm>

das reflexions-geschäft will noch ein wenig vorangetrieben werden. mag auch graz andere strukturelle bedingungen haben als diese oder jene ortschaft jenseits des landeszentrums, so ändert das offenbar nichts an einer reihe von grundlegenden fragen zur kulturpolitik. kann also sein, daß -- was immer uns räumlich trennen mag – uns inhaltlich allerhand grundlegende gemeinsamkeiten auffallen. mehr dazu unter dem folgenden link: <http://www.van.at/next/code/log/set05/log213.htm>

+) Sonntag, 29. Nov. 2009

bei der "freitags-konferenz" schien (für mich) klar zu werden: wenn wir nicht "bottom up" zu kontinuierlichen arbeitssituationen mit dem politischen personal kommen, gibts auch keine kulturpolitik, die uns wirklich weiter hilft. das ministerium in wien scheint dafür sowieso außer reichweite und ohne jede bereitschaft zu sein. auf landesebene müßt allerdings einiges machbar sein.

ich fände es sehr nachdenkenswert, wie denn dabei verschiedene arbeitsformen zum zug kämen, die einander komplementär stärken könnten. die IG-form ist dabei meines erachtens EINE arbeitsweise, die nicht anlaß zu GEGENformationen sein sollte, sondern im sinn von ANTWORTVIELFALT auf aktuelle problemlagen ihren modus finden möge, der mit anderen modi und verfahrensweisen quer durchs land in einander greifen könnte. <http://www.van.at/log/teil02/set31/log1507.htm>

+) Montag, 30. Nov. 2009

die NCC war rahmen für eine reihe von ereignissen, aus den nun etliche sehr positive consequenzen erwachsen. die inhaltliche arbeit am thema kulturpolitik dürfte -- von der "freitags-konferenz" ausgehend -- ein paar interessante nächste schritte erhalten. das thema medienkompetenzen braucht noch konkretisierung.

regional wird das voraussichtlich auf einen „fokus radio“ hinauslaufen. im blick über die grenzen bahnt sich eine kooperation mit kroatien an. und für die oststeiermark selbst läuft grade ein wichtiger klärungsprozeß. die NCC war auf jeden fall grade ein wichtiger impuls dafür. weitere details: <http://www.van.at/log/teil02/set31/log1508.htm>

weiterführende debatten und diskurs-beiträge finden sie im web auf dem „mezblog“:
<http://www.mezblog.at/>